

Schweiz. Permanente Schulausstellung

Autor(en): **Baltensberger, B. / Koller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sich die Bürschen — wir sprechen hier vom genus masculinum — nach ihrer Rückkunft bei Hause und auch sonst in höchst gemessenem Tempo, so dass man in ihnen schwerlich die gleichen Leuten erkannt haben würde, die in der feinen Stadt Zürich keineswegs im Rufe allzu grosser Manierlichkeit stehen.

Dass durch diese Wanderungen auch der Körper gestählt und gekräftigt wurde, dafür leistete die grosse Schlussrevue den besten Beweis. Die vielen bleichen, hohlwangigen Gesichter, die sich am 11. Juli im Bahnhof Zürich zur Abfahrt eingefunden hatten, waren grösstentheils verschwunden, und konnten bei der Rückkehr (25. Juli) die harrenden Eltern am Bahnhofe Zürich sonnengebräunte, frisch und munter aussehende Kinder in ihre Arme schliessen.

Die Zeit zwischen den einzelnen Ausflügen wurde zu fröhlichem Spiel verwendet. Es traf sich gut, dass gerade in die ersten Tage des Ferienaufenthaltes die Heurate fiel und in liberalster Weise wurden nun der spiellustigen Jugend grosse Matten als Tummelplätze zur Verfügung gestellt. Die „Bühler“ vertrieben sich nebenbei die Zeit noch mit Aufführung grossartiger Kunstbauten in Schindelholz, und der nahe Dorfbach bot Gelegenheit zu erfrischendem Bade.

Zu dem prächtigen Wetter, welches das schöne Unternehmen so ausserordentlich begünstigte, gesellte sich als mächtiger Bundesgenosse das freundlichste Verhalten der Einwohner gegen die Zürcherjugend und ihre Hüter, ein Faktor, ohne den auch der schönste Himmel und die blendendste Sonne verdüstert worden wären. Ohne Zweifel gehört es mit zu den schönsten Genüssen einer Ferientour oder eines Ferienaufenthaltes, mit lebenswürdigen Menschen in nähere Beziehung zu treten und in dieser Hinsicht konnte es für die begleitenden Erwachsenen selbst keinen bessern Empfehlungsbrief geben, als die anvertraute Kinderschaar. Sie bildete den Schlüssel, der Thüren und Herzen öffnete, und nicht sobald seien die vergnügten Stunden vergessen, die im Kreise lebenswürdiger Leute zugebracht wurden. Man war sichtlich auf's Ernsteste bemüht, jede Arbeit nach Kräften zu erleichtern und die verantwortungsvolle Aufgabe zur angenehmsten Pflichterfüllung zu machen. Auch gegen die allezeit lebenslustige, manchmal muthwillige Jugend, wurde eine Nachsicht geübt, wie sie nicht überall zu treffen ist. Im Allgemeinen anerkannten die Kinder dies auch dankbar. Sie bestrebten sich sichtlich, gegebene Schranken zu respektiren, und wir hegen die feste Zuversicht, es seien die Appenzeller nicht unfreundlich auf die nun wieder in ihre Heimat zurückgekehrte Zürcherjugend zu sprechen. An gutem Willen fehlte es nicht, nur machte etwa die jugendliche Unbesonnenheit einen Strich durch die Rechnung!

So war denn Alles dazu angethan, das Unternehmen gedeihen zu lassen, und ermuntert, wie schon Eingangs gesagt, der ganze Verlauf zu künftiger Wiederholung. Als einziger dunkler Fleck erscheint am Horizonte das, freilich bescheidene, Defizit; doch hegen wir auch bezüglich dieser Angelegenheit die feste Zuversicht, dass sich noch da und dort eine milde Hand aufthun werde, zur Tilgung dieses einzigen — Gedankenstrichs! —

Anmerkung der Redaktion. Indem wir diesen farbenreichen freundlichen Bericht angelegentlich verdanken, erbitten wir uns für eine spätere Nummer unseres Blattes noch einige gefällige Notizen über den Status der Ausgabender so gelungenen Sommerfrische.

Schweiz. Permanente Schulausstellung.

Tit.

Wie Sie wohl wissen, hat Zürich die Gründung einer schweiz. permanenten Schulausstellung an Hand genommen und in Verbindung mit dem Gewerbemuseum zum grossen Theil schon realisiert. Es wird die Ausstellung un-

ter sammtes schweiz. Schulwesen und auch das des Auslandes, mit Anschluss der Universitäten und polytechnischen Schulen, in's Auge fassen und die allgemeinen Lehrmittel, die Schulbücher, Sammlungen, physikalischen und chemischen Apparate, die geographischen Werke, Schultensilien jeder Art, Schulpläne, Gesetzessammlungen und Schriften pädagog. Inhalts auf allen Schulstufen zur Darstellung bringen. Da aber das hohe Ziel nur durch vereinte Kraft und gegenseitige Unterstützung erreicht werden kann, nehmen wir uns die Freiheit, Sie höflichst um Ihre Mitwirkung zu ersuchen.

Wir sind zum Voraus überzeugt, dass Sie die Wichtigkeit unseres Unternehmens würdigen und uns Ihre so werthvolle Unterstützung sichern werden.

Allfällige Korrespondenzen und Sendungen sind an das Bureau des Gewerbe-Museums Zürich zu richten.

Hochachtungsvollst

Namens der Commission der schweiz. Schulausstellung

Der Präsident: B. Baltensberger, Stadtrath.

Der Actuar: A. Koller.

Zürich, 2 August 1876.

Programm der schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

1. Als besondere Abtheilung des Gewerbemuseums Zürich wird unter Mitwirkung des h. Erziehungs-rathes, der Stadtschulpflege und des städtischen Schulvereins unter Leitung von Fachmännern eine permanente schweiz. Schulausstellung gegründet.
2. Es bezweckt dieselbe eine permanente Ausstellung der Lehrmittel der schweiz. Unterrichtsanstalten aller Schulstufen mit Anschluss der Hochschulen und der polytechnischen Schule.
3. Es werden alle Kantone der Schweiz, somit auch die verschiedenen Sprachen und Nationalitäten berücksichtigt.
4. Auf die schweizerische Ausstellung wird zuerst Bedacht genommen. Es soll jedoch auch das Ausland insoweit in Berücksichtigung gezogen werden, als es für unser schweiz. Schulwesen von Einfluss und Interesse ist.
5. Es reihen sich die auszustellenden Objekte unter folgende Abtheilungen: a) Obligatorische Schulbücher; b) Veranschaulichungsmittel; c) Physikalische und chemische Apparate; d) Schulsammlungen; e) Schultensilien; f) Baupläne und Modelle; g) Schulliteratur; h) Verschiedenes.
6. Fakultativ in Schulen eingeführte Lehrmittel kommen ebenfalls in Betracht.
7. Es wird die Ausstellung auch solche Apparate anschaffen, die von einzelnen Schulen nicht leicht erworben werden können, wie z. B. Apparate für Spectralanalysen etc. Solche Objekte können dann für kürzere Zeit Schulanstalten zum Gebrauch überlassen werden.
8. Die Ausstellungsobjekte werden zu beschaffen gesucht durch Schenkung von Erziehungsbehörden, von Fabrikanten der Schulapparate, von Buchhandlungen, von Schulfreunden und durch direkten Ankauf.
6. Es können einzelne Objekte auch nur für kürzere Zeit der Ausstellung überlassen werden; über die Aufnahme solcher Gegenstände entscheidet jeweilen die Ausstellungskommission.
10. Jedes Objekt trägt den Namen des Ausstellers, Angabe des Preises etc.
11. Objekte, die nicht in's Schulfach einschlagen, sind von der Ausstellung ausgeschlossen.
12. Neuerungen auf allen Gebieten der Ausstellung werden sorgfältig continuirlich vorgemerkt.